

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dorian

Leger, Hans

Pforzheim, [1939]

Bild IV

[urn:nbn:de:bsz:31-83443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83443)

VIERTES BILD.

(Nächtliche Straße. Die rechte Seite der Bühne ist eine gerade hohe Mauer, die sich weiter im Hintergrund in scharfem Bogen nach ganz rechts zu verlieren scheint. Vor der Mauerbiegung steht eine Gaslaterne, die mit ihrem flackernden Licht knapp die schmutzigen Häuser der linken Straßenseite beleuchtet. Die Straße gehört zum Verbrecherviertel der Stadt, Das vordere Haus ist eine Spelunke übelster Sorte; hier ist die Bühne längsgeteilt, sodaß man durch den windschiefen Eingang in das sichtbare Innere dieser Kneipe gelangen kann; wo hinter einem Schanktisch zwei Mädchen stehen, die ihren Gästen Getränke einschenken. Eine trübe Lampe versucht, die schmierige Atmosphäre zu erhellen. Links neben der Eingangstür steht ein altes Klavier, auf dem ein Halbbetrunkener beim Aufgehen des Vorhanges „Musik“ macht und zwar so, daß man immerhin noch hört, daß er einmal bessere Tage gesehen hat. An ungedeckten Holztischen räkeln sich Männer und Weiber verschiedenen Aussehens und Alters herum. In der Nähe des Schanktisches sitzt der Matrose James Vane für sich allein. — Ganz links führen einige Stufen hinauf in die „Opiumhöhle“, die mit einem Vorhang verschlossen ist. Ab und zu geht ein Mann oder ein Weib diese Stufen herunter und herauf. **Adrian Singleton**, ein vornehmer, aber gänzlich heruntergekommener junger Mann, tritt beim Aufgehen des Vorhanges hinter dem Vorhang hervor, bleibt stehen, streicht sich mit der Hand über die Stirn, schüttelt den Kopf, als müßte er sich erst auf sich selbst besinnen, geht taumelnd durch das Lokal und stolpert im Vorbeigehen über **James Vane's** Füße, der sofort aufspringt und Miene macht, **Adrian Singleton** zu verprügeln, läßt aber sofort von ihm ab, wie er sieht, das Singleton vom Opium so benommen ist, daß er sein Vorhaben nicht einmal beach-

tet hat. Der Halbbetrunkene bricht sein „Klavierspiel“ ab, läßt den Klavierdeckel mit lautem Krach zuschlagen, steht auf und flegelt sich an einen Tisch, an dem bereits zwei Weiber sitzen.)

JAMES VANE

Auch einer,
Der nicht genug bekommen kann !

ADRIAN SINGLETON

Gerade so wie Du!

JAMES VANE

Was??

ADRIAN SINGLETON

Warum schreist Du denn so?
Sonst wärest Du doch nicht hier?!

ALICE (eines der beiden Schankmädchen)

Brüllt euch nicht so an! (zu Adrian Singleton)
Und laß den Matrosen zufrieden,
Der wartet auf jemand — —
Weiter nichts!

ADRIAN SINGLETON (lacht)

Weiter nichts!
Das hab' ich auch schon oft getan!

ALICE

Hast Du noch Geld?
(Singleton drückt ihr ein Geldstück in die Hand)
Dann komm mit!!

(Sie hakt ihn ein, geht mit ihm zur Tür, winkt eine der herumsitzenden Dirnen heran, die statt ihrer Adrian Singletons Arm nimmt ohne daß er etwas davon merkt, und geht mit ihm zur Tür hinaus; die anderen Gäste lachen schallend hinterher. — Wie **Adrian Singleton** mit der Dirne zur Tür hinaustritt, kommt **Dorian Gray**, wie ein Ver-

iel“ ab,
n, steht
ts zwei

brecher gekleidet, von rechts hinter der Mauer hervor.
Es ist stürmisches Herbstwetter. Mitten auf dem Fahr-
damm treffen die beiden Männer zusammen; bis dahin ist
heftiges Rauschen des Herbstwindes, das sich mit dem
Lärm in der Kneipe vermischt.)

DORIAN GRAY

Adrian, Du hier?

Ich dacnt',

Du hättest diese Stadt längst verlassen!?

ADRIAN SINGLETON (zu der Dirne)

Mach, daß Du wegstommst,

Ich will Dich heute nicht!

(Die Dirne geht lachend in die Kneipe zurück)

Du wunderst Dich?

Wo sollte ich sonst wohl sein?

DORIAN GRAY

Brauchst Du Geld?

ADRIAN SINGLETON

Nein, laß — — —

Von Dir nehm' ich nichts mehr an!

Durch Dich bin ich so tief gesunken!

DORIAN GRAY

Du wolltest es ja nicht besser!

ADRIAN SINGLETON

Schweig still!

Du lebst der Schönheit,

Und Du lebst jedem Laster

Und kehrst immer wieder

In die Sonne zurück. —

Bei Dir ist das Glück! — —

Und mich hat das Glück verlassen.

DORIAN GRAY

Glück!?

Ich glaubte so oft schon,

ine der
ian Sin-
kt, und
lachen
er Dir-
in Ver-

Der letzte, der letzte Duft
Des Glücks ist erblüht!
Duft!?
Wie schnell verweh'n ihn die Winde!
Und aus — vorbei —!

ADRIAN SINGLETON

Durch Dich bin ich so tief gesunken —
Jetzt gibt es kein Zurück.
In meinem Leben ist die Welt zerbrochen,
Von deren Atem ich mein Herzblut lieh,
Es ist dieselbe Luft, dieselbe Sonne — —
Doch meine Heimat find' ich nie.

DORIAN GRAY

Von welcher unbekanntem Gottheit
Wird der Natur das Leben aufgezwungen,
Daß wir das werden, was wir sind?

ADRIAN SINGLETON

In nächteschwerem Schweigen ziehn die Sterne,
Sie nehmen Herzeleid und Tränen fort,
Sie reichen uns den Brunnen stiller Träume,
Doch meine Heimat ist nicht dort.

DORIAN GRAY

Zeitlose können niemals wissen,
Wie groß die Qual, der Menschheit zu gehören, —
Das sein zu müssen, was wir sind.

(geht in die Kneipe, ohne sich weiter um Singleton zu kümmern)

ADRIAN SINGLETON

Durch Liebe leben Nächte, Tage, Welten
Und ohne sie das Herz des Alls zerbricht,
Sie bringt das Glück, sie singt die Sonnenlieder —
Doch meine Heimat ist sie nicht.

(Geht fort und verschwindet im dunklen Hintergrund. —
Inzwischen hat **Dorian** die Kneipe betreten und sich an

der Theke mit Schnaps bewirten lassen. Dann geht er langsam die Stufen hinauf und verschwindet hinter dem Vorhang.)

CECILY CHEVELEY (eine Dirne, die an James Vanes Tisch sitzt, sieht Dorian drohend nach)

Da geht er, der Lump,
Der mich zu dem gemacht hat,
Was ich bin!

JAMES VANE

Ich nehm' Dich mit über's Wasser,
Dann fängst Du ein neues Leben an!

CECILY CHEVELEY (in wildem Haß)

Wär' ich ein Mann,
Dann lebte Dorian Gray
Schon längst nicht mehr!

JAMES VANE (springt in größter Erregung auf)
Dorian Gray?

CECILY CHEVELEY

Was ist denn los? (drückt ihn auf seinen Stuhl)
Er hat doch Dir nichts getan!

JAMES VANE

War das Dorian Gray?
Er hat die längste Zeit gelebt!!

CECILY CHEVELEY

Still. Jetzt seh' ich,
Daß Du es ehrlich mit mir meinst.
Mach' ihn kalt!
Erst wenn er tot ist, der Schuft,
Dann hab' ich Ruhe!

JAMES VANE

(steht auf, wirft Geld auf den Schanktisch und nimmt den Hausschlüssel von Cecily, den sie von ihrem Schlüs-

selbund losgemacht hat)

Ich komm' nachher zu Dir!

(er gibt ihr die Hand, geht aus der Kneipe, zieht auf der Straße einen Revolver aus der Tasche, den er entschert, dann steckt er ihn wieder zu sich und geht langsam nach rechts.)

ALICE

(das Schankmädchen, stellt vor den „Klavierspieler“ ein großes Bierglas und stößt ihn ziemlich unsanft an)

Spiel uns eins,

Wir wollen tanzen!

(Der Mann schüttet das Bier herunter, geht ans Klavier und spielt einen Tanz. Alles steht sofort unter Gröhlen auf und schwooft umher; da mehr Männer da sind, als Weiber, so tanzen auch einige Männer zusammen. — **Dorian Gray** kommt die Stufen herunter, geht an den Schanktisch und gießt sich selbst mehrere Schnäpse ein, da die Mädchen tanzen. Nachdem er einige Geldstücke hingeworfen hat, geht er aus der Kneipe. Der Tanz hört auf, der übliche „Betrieb“ herrscht wieder.)

DORIAN GRAY

Heute nacht kann ich nirgends

Vergessen finden!

JAMES VANE (kommt hinter der Mauerbiegung hervor, den Revolver in der Hand)

Wenn Du Vergessen suchst, — — —

Das sollst Du haben!

Sogar für immer! —

Rühr' Dich nicht von der Stelle,

Oder ich schieße!

DORIAN GRAY

Geh' nach Hause

Und schlaf' Deinen Rausch aus!

JAME

Rü

Du

Zers

Jetz

DORI

Es g

In d

JAME

Abe

DORI

Siby

JAME

Ja,

Du

DORI

Wa

Der

JAME

Im

Der

Wa

DORI

Der

Kar

(er so

spielt

Tanz

wird.

seine

geht z

grund

JAMES VANE

Rühr' Dich nicht von der Stelle! —
Du hast das Leben meiner Schwester
Zerstört, Du elender Schurke!
Jetzt werde ich das Deine vernichten!

DORIAN GRAY

Es gibt ja noch Schwestern genug
In der Welt. Laß mich in Ruh'!

JAMES VANE

Aber es gab nur eine Sibyl Vane!

DORIAN GRAY (völlig zerstört, wie gelähmt)

Sibyl — — — —

JAMES VANE

Ja, Sibyl, deren junges Leben
Du zerbrochen hast!

DORIAN GRAY (hat sich wieder in der Gewalt)

Was sagst Du? Sibyl Vane?
Den Namen hab' ich noch nie gehört!

JAMES VANE (hält den Revolver hoch)

Im letzten Augenblick,
Den Du auf dieser Erde stehst,
Wagst Du es, Sibyl zu verleugnen??

DORIAN GRAY (entreißt ihm den Revolver)

Der letzte Augenblick
Kann auch für Dich gekommen sein!

(er schießt **James Vane** nieder. Im selben Augenblick spielt der „Klavierspieler“ in der Kneipe wieder zum Tanz auf, sodaß der Schuß von den Gästen nicht beachtet wird. **Dorian** wirft den Revolver über die Mauer, nimmt seine Mütze auf, bindet sich das Halstuch fester um und geht zynisch lachend an der Mauer entlang in den Hintergrund.) Währenddessen schließt sich der

Vorhang.